

# Innehalten in der Bergwelt

Eindrucksvolle Schneeschuhtour über das berühmte Gottesackerplateau im Kleinwalsertal – Ein Vier-Sterne-Blick vom Hahnenköpfe

VON MICHAEL PAPROTH

**Kleinwalsertal** – In schnellen Zeiten mag gelegentliches Innehalten Balsam sein für gehetzte Gemüter. Das kann man im Tal, und man kann es auf dem Berg. Die mittlerweile vierte Schneeschuhwanderung für Abonnenten der Eßlinger Zeitung, wieder einmal in Zusammenarbeit mit dem bewährten Kooperationspartner aus Oberstdorf, der Bergschule OASE AlpinCenter, führt diesmal ins Kleinwalsertal. Eine ideale Sache für alle, die gerne im Winter draußen sind. Schneeschuhlaufen ist nämlich leicht zu lernen. Man geht etwas breitbeiniger, findet zusätzlichen Halt mit Teleskopstöcken und trägt ein Verschüttensuchgerät bei sich. So ausgerüstet schweben 43 Frauen und Männer und vier Bergführer kurz nach 10 Uhr mit den alten Sesselliften der Ifen-Bahn von der Auenhütte über Hirschegg hoch zur Bergstation, 2026 Meter über dem Meeresspiegel. Die ersten Gehversuche führen auf das nahe gelegene Hahnenköpfe auf 2080 Meter, das schräge Plateau des Hohen Ifen im Blick. Diesmal passt das Wetter für die vorgesehene Tour über den Gottesacker, im vergangenen Jahr musste ins benachbarte Schwarzwassertal und auf die gleichnamige Alpenvereinschütte ausgewichen werden. Nun klappt es also mit der Gipfelschau vom Hahnenköpfe: Vom Diedamskopf bis zur Nagelfluhkette im Westen und Norden – im Osten über den Allgäuer Hauptkamm vom markanten Hochvogel zur Trettachspitze bis hin zu den Schafalpenköpfen über dem Wildental. Ein Vier-Sterne-Blick.

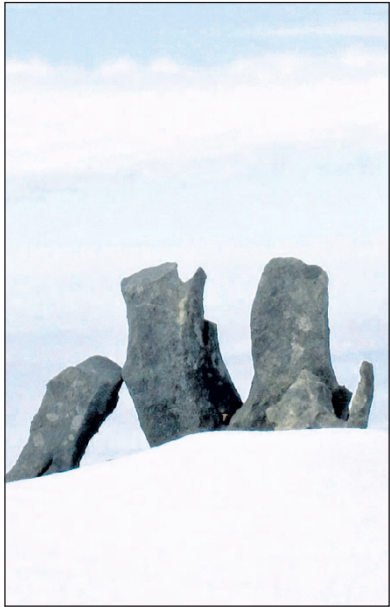


Vom Hahnenköpfe runter geht es in vier Gruppen auf das Gottesackerplateau, einer unter Naturschutz stehenden Karstlandschaft.

Fotos (2): Tempelhoff

## Karstlandschaft unter Naturschutz

Dann geht es runter auf den Gottesacker und rüber in Richtung Oberer Gottesackerwände. In vier Gruppen stapfen nun die Schneeschuh-Geher durch die weiße Pracht, die zwar in ausreichender Menge vorhanden ist,



Unterwegs  
ANZEIGE

aber durchaus auch etwas mehr hätte sein können. Der Gottesacker kann gefährlich sein: Es handelt sich um eine unter Naturschutz stehende Karstlandschaft, eine wild zerklüftete Steinwüste mit Höhlen, Rinne und Löchern, in die man schon mal fallen kann. Das klingt ein wenig unheimlich, aber früher hießen ja auch die Friedhöfe Gottesacker. Deshalb ist man gut beraten, für Bergtouren dieser Art einen kundigen Führer an seiner Seite zu wissen. Geologisch besteht das Gottesackerplateau ebenso wie der Hohe Ifen aus dem zum Helvetikum gehörenden Schratenkalk. Niederschläge und Schneeschmelze haben hier durch Lösungsverwitterung Karren an der Oberfläche herausgearbeitet.

## Nicht zu lange verweilen

Munter und gut gelaunt ziehen die Tourengerer Spuren in den Schnee, hören das Knirschen unter den Füßen und den eigenen Atem. Die Sonne blinzelt immer wieder hervor, und lausig kalt ist es auch nicht. Rast gemacht wird um die Mittagszeit an der verfallenen Gottesackeralpe in 1860 Meter über dem Meeresspiegel. Doch allzu lange darf man nicht verweilen. Rasch kühlt man aus.

Der weite Abstieg durch das geschichtsträchtige, canyonartige Kürrental zur Walsparzelle Wädele ist eine Klasse für sich. Leider kann ihn nicht jeder genießen. Einige tun sich etwas schwerer, und eine tut sich richtig schwer. Zu schlechter Letzt braucht sie allein einen Bergführer, der von einem starken Tourengerer unterstützt wird. Von dieser Stelle aus: Danke, Rotti.

Die meisten aber kommen gut voran und erreichen am frühen Nachmittag die Schmalzbodenalpe (1434 Meter). Nun geht es noch durch den Kürrenwald um das Wildschutzgebiet herum bis zum Gasthaus Hammerer. Hier gibt es den wohlverdienten Gerstensaft, eine warme Suppe, ein Schnitzel oder was sonst das Herz begehrt. Es ist 16 Uhr, der Zeitpunkt für die Manöverkritik. „Ich könnte lange überlegen, mir würde nichts Negatives einfallen“, sagt einer. An jedem Tisch das gleiche Credo: Gute Organisation, kundige Bergführer, tolle Route, klasse Erfahrung. Klingt Ihnen zu schönfärberisch, weil es eine EZ-Aktion war? Fragen Sie die Tourengerer selbst.

■ Die Bildergalerie ist zu finden unter: [www.esslinger-zeitung.de/aboplus](http://www.esslinger-zeitung.de/aboplus) [www.oase.alpin.de](http://www.oase.alpin.de)



Gruppenbild auf dem Hahnenköpfe etwas oberhalb der Bergstation beim Hohen Ifen.

Foto: Paproth  
ANZEIGE

## LESERREISEN

Eßlinger Zeitung Cannstatter Zeitung Untertürkheimer Zeitung

## Zu Fuß über die Alpen

Von Oberstdorf nach Meran auf dem E5



Die Braunschweiger Hütte in den Öztaler Alpen auf dem E5.

Die Durchquerung Europas auf einem der elf verschiedenen Fernwanderwege stellt für jeden Wanderer ein ganz besonderes Erlebnis dar. In diesem Sommer bieten wir zusammen mit unserem kompetenten Partner, der Oberstdorfer Bergschule OASE AlpinCenter, die Wanderung auf dem besonders abwechslungsreichen Abschnitt des E5 von Oberstdorf an der Alpennordseite nach Meran an der Alpensüdseite bereits zum fünften Mal als Leserreise an. Die Anziehungskraft dieser Tour liegt am Wechsel und an der Gegensätzlichkeit der vielen Landschaften und Vegetationszonen, die wir durchwandern. Bunte Blumenwiesen und Grasberge in den Allgäuer Alpen, faszinierende Rundblicke auf die markanten Felszacken in den „Lechtalern“, die scheinbar endlosen Gletscher und die gewaltigen Bergriesen im Ötztal und schließlich das südliche Klima Merans, lassen diese, inzwischen schon klassische, Wanderung für alle Teilnehmer zu einem einzigartigen Erlebnis werden.



Blick auf die markante Silber Spitze.



Wanderroute

## Kurzbeschreibung der Wanderung

- Aufstieg zur Kemptener Hütte (1.846 m) ↗ 850 m
- Holzgau – Madautal – Memminger Hütte (2.242 m); ↗ 950 m, ↘ 850 m
- Seescharte – Zams – Krahberg – Larcheralp (1.860 m); ↗ 450 m, ↘ 2.100 m
- Wens – Mittelberg – Braunschweiger Hütte (2.760 m); ↗ 1.000 m, ↘ 900 m
- Rettenbachjoch (2.988 m) – Gletscherwanderung – Panorama Höhenweg – Vent (1.896 m) – 3-Sterne-Hotel; ↗ 300 m, ↘ 1.000 m
- Similaun Hütte (3.019 m) – Option Ötzi-Fundstelle – Schnalstal – Meran – 3-Sterne-Hotel; ↗ 1.100 m, ↘ 1.200 m

Veranstalter: OASE AlpinCenter, Bergschule Oberstdorf

Reisepreis pro Person € 835,-

Bereits zum fünften Mal im Programm  
Wanderwoche auf dem E5  
vom 4. – 10. Juli 2011



Seewiese bei der Memminger Hütte in den Lechtaler Alpen

## Unsere Leistungen

- Bustransfers im modernen Fernreisebus von Esslingen nach Oberstdorf und von Meran nach Esslingen
- Geführte Wanderung von Oberstdorf nach Meran. Maximal 12 Personen pro Bergführer.
- 6 Übernachtungen mit Halbpension (2 x Hotel, Mehrbettzimmer; 4 x Hütte, Gemeinschaftslager)
- 5 x Busfahrt, 2 x Taxi, 1 x Seilbahnfahrt, 5 x Rucksacktransport
- Deuter Trinkflaschenhalter
- Extra-Gepäcktransport nach Meran. Sie können beim Tourenstart Gepäck abgeben, das Sie in Meran erhalten.
- Reisebegleitung durch Mitarbeiter des Verlages.

## BERATUNG UND BUCHUNG:

**Esslingen** Marktplatz 6 im EZ-Haus  
**Bad Cannstatt** Wilhelmstraße 20  
**Untertürkheim** Im Storchenmarkt

Tel. 07 11/93 10-333  
Tel. 07 11/955 68-11  
Tel. 07 11/33 69 37-0

Die ausführlichen Reiseinformationen erhalten Sie im  
Neckar-Reisebüro oder bei [www.esslinger-zeitung.de](http://www.esslinger-zeitung.de)

Exklusive  
Leserreise der  
Eßlinger Zeitung

**neckarreisebüro**  
Ihr Partner für Urlaub und Reisen